

## ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament  
der Wirtschaftskammer Österreich am 28.11.2024

Zu Punkt **8.3**  
der Tagesordnung des  
Wirtschaftsparlamentes  
vom 28.11.2024

### Budgetdisziplin für Österreich

Der österreichische **Staatshaushalt** wurde in den vergangenen Jahren **stark belastet**: Um die Folgen **multipler Krisen** (Corona-Pandemie, Ukraine-Konflikt, Teuerung, Energiepreiskrise) für Haushalte und Unternehmen zu begrenzen, stellte die Bundesregierung seit dem Jahr 2020 **umfangreiche finanzielle Unterstützungsleistungen** zu Verfügung – mitunter bis heute.

Diese expansive Ausgabenpolitik schlägt sich in den **aktuellen Budgetprognosen** nieder. Die Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS prognostizieren für 2024 ein Defizit iHv. **-3,7%** bzw. **-3,5%** des BIPs, für das kommende Jahr **2025** ein Defizit von **-4,0%** bzw. **-3,4%**. Die **Staatsverschuldung** steigt im heurigen Jahr auf **über 80%** des BIPs und wird 2025 weiter steigen.

Österreich ist durch die **EU-Konvergenzkriterien** angehalten, ein **öffentliches Defizit** iHv. **maximal 3,0%** des BIPs sowie eine **öffentliche Verschuldung** von **maximal 60%** des BIPs einzuhalten. Diese Vorgaben werden sowohl im heurigen als auch im kommenden Jahr missachtet werden. Dies birgt die Gefahr eines **EU-Vertragsverletzungsverfahrens** gegen Österreich. Für eine **Rückkehr** zu einem strukturell **Maastricht-konformen Budget** errechnete IV-Chefökonom Christian Helmenstein einen **Konsolidierungsbedarf** iHv. mind. **3,5%** der **Wirtschaftsleistung** bzw. **17,5 Mrd. € gegenüber dem derzeitigen Budgetpfad**.

Neben der EU-rechtlichen Verpflichtung sollte Österreich jedoch insbesondere auch aus nationalem Interesse ein ausgeglichenes Budget anstreben. Eine **hohe Staatsverschuldung** schränkt aufgrund hoher **Zins- und Tilgungszahlungen** die Spielräume zukünftiger Regierungen erheblich ein und **erschwert** dringend **notwendige Reformen**, etwa in den Bereichen Bildung, Pflege oder Verteidigung. Unter Berücksichtigung einer notwendigen **Senkung** der im internationalen Vergleich hohen heimischen **Abgabenquote** auf 40,5% sowie zusätzlicher **Ausgabennotwendigkeiten** für erwähnte **Reformen** erhöht sich der von Christian Helmenstein errechnete budgetäre **Konsolidierungs- und Restrukturierungsbedarf** auf **47,5 Mrd. €** im Vergleich zum derzeitigen Budgetpfad.

**Die unterzeichnenden Delegierten stellen daher folgenden Antrag:**

Die Wirtschaftskammer Österreich möge an die Bundesregierung und die zuständigen Stellen herantreten und diese dazu auffordern, die folgenden **kurzfristigen ausgabenseitigen Maßnahmen** für einen ersten Schritt zur **Konsolidierung des Bundesbudgets** zu setzen:

- **Abschaffung des Klimabonus:** Dieser ist nicht treffsicher und reduziert den intendierten Lenkungseffekt der CO<sub>2</sub>-Bepreisung. (kurzfristiges Einsparungspotenzial iHv. 1,5 Mrd. €)
- **Kürzung direkter Förderungen des Bundes:** Diese haben sich seit 2017 fast verdoppelt und sollten auf Effektivität und Effizienz evaluiert werden. (kurzfristiges Einsparungspotenzial iHv. 1,7 Mrd. €)
- **Anpassungen bei Gehältern und Pensionen im öffentlichen Dienst:** Ausgehend vom Personalaufwand des Bundes 2024 iHv. 30 Mrd. € würde eine um 2%-Punkte niedrigere Gehalts- und Pensionserhöhung als sonst üblich zu einer Einsparung iHv. 600 Mio. führen (2% von 30 Mrd. €). Eine gleichzeitige Verschiebung der Gehalts- und Pensionserhöhung um ein halbes Jahr auf den 1.7.2025 würde das Budget um weitere 300 Mio. € entlasten (1% von 30 Mrd.€).



Mag. Siegfried Menz  
Bundesspartenobmann



Mag. Christian Knill  
Del. zum Wirtschaftsparlament



DI Dr. Clemens Malina-Altzinger  
Bundesspartenobmann-Stv.